

## Bessere Koordination erhofft

Wenn im Binsfeld etwas passiert, sind oft die Ehrenamtlichen der Speyerer Ortsgruppe der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) vor Ort, um zu helfen. Für viele der Einsätze ist die DLRG aber offiziell eigentlich nicht zuständig. Das könnte sich nun ändern.



VON ANNA WARCZOK

Im Naherholungsgebiet Binsfeld ist die DLRG Speyer bereits präsent: Sie unterhält eine Rettungsstation. Von dort aus überwacht sie an Wochenenden und Feiertagen den Badebetrieb, rettet in Not geratene Personen aus dem Wasser und leistet Erste Hilfe. „Momentan sind wir im Rahmen unseres Pachtvertrags für die Wasserrettung zuständig“, erklärt Robert Tiesler, Referent für Öffentlichkeitsarbeit bei der DLRG Speyer. Allerdings fielen im Binsfeld auch viele Einsätze an, für die die DLRG formell gar nicht zuständig sei – etwa medizinische Notfälle an Land. „Wir helfen natürlich trotzdem“, sagt Tiesler. Weil bislang kein offizieller Auftrag vorliegt, sei es jedoch eher „guter Wille“ der Rettungsleitstelle gewesen, die DLRG-Ehrenamtlichen in der Rettungsstation vor Ort auch bei solchen

Fällen zu informieren, wenn bekannt sei, dass die Wachstation besetzt ist. „Kein offizieller Auftrag, keine offizielle Alarmierung“, erklärt Tiesler die derzeitige Situation.

### **Stadt sieht Vorteile**

Das soll sich nach dem Willen von Stadt und DLRG nun ändern. Beide Seiten planen, eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zu schließen. Demnach soll für das Binsfeld-Gebiet eine „First-Responder“-Einheit gebildet werden, die im Auftrag der Stadt den Rettungsdienst unterstützen soll. Es gehe darum, auch für Notfälle abseits der Wasserrettung eine offizielle „Alarmierungsadresse“ zu erhalten, damit die Integrierte Leitstelle in Ludwigshafen die DLRG-Ehrenamtlichen parallel zum Rettungsdienst entsenden könne, erläutert Tiesler. Allerdings solle die DLRG nur dann alarmiert werden, wenn ihr Wachdienst am Binsfeld besetzt sei.

Von einer Vereinbarung versprechen sich die Beteiligten große Vorteile, wie Stadt-Sprecherin Lisa Eschenbach erläutert. Unter anderem gehe es um eine „Verkürzung des therapiefreien Intervalls“: „Erkrankte oder verletzte Menschen werden bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes von Helfern der DLRG qualifiziert erstversorgt. Gerade bei lebensbedrohlichen Zuständen kann dies einen entscheidenden Vorteil mit sich bringen“, erläutert Eschenbach. Der Einsatz des Rettungsdienstes bleibe von der First-Responder-Regelung unberührt. Ein weiterer Vorteil: Durch die Alarmierung der First-Responder-Einheit wisse die DLRG künftig Bescheid, wenn der Rettungsdienst zu einem Notfall ans Binsfeld kommt. „Somit kann sie auch gleich einen Lotsen an Einfallstraßen oder an Rettungspunkten bereitstellen, der durch die fundierten Ortskenntnisse den Rettungsdienst noch schneller zur Einsatzstelle leiten kann.“

Die Höhe der Kosten, die durch eine solche Vereinbarung auf die Stadt zukommen würden, könne nicht beziffert werden, teilt Eschenbach auf Anfrage mit. „Sollte eine Kostenerstattung erforderlich werden, wird diese im laufenden Budget des Katastrophenschutzes entnommen.“ Der Vertragsentwurf sieht unter anderem vor, dass die Stadt unter bestimmten Bedingungen Kosten für genehmigte Übungen und Fortbildungen übernimmt sowie Aufwandsentschädigungen leistet, ähnlich wie es bei ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen geregelt ist.

### **TERMIN**

Über den Abschluss einer Vereinbarung entscheidet der Stadtrat in seiner Online-Sitzung am Donnerstag, 4. Februar, 17 Uhr. Sie wird auf dem Gremienkanal der Stadt auf Youtube übertragen.

### **KOMMENTAR**

## **Jedes Mittel nutzen**

### **ZUR SACHE**

Bei Rettungseinsätzen zählt unter Umständen jede Minute. Um Leben zu retten, muss jedes verfügbare Mittel genutzt werden.

VON ANNA WARCZOK

Die DLRG ist bereits jetzt im Binsfeld alles andere als untätig: Ehrenamtliche überwachen den Badebetrieb, retten Menschen aus Wassernot, helfen auch dort, wo sie eigentlich nicht zuständig sind. Mit einer Vereinbarung zwischen der Stadt und der Organisation würde sich am Engagement der Ehrenamtlichen nicht viel ändern. Doch die Rettungseinsätze könnten mitunter schneller ablaufen, wenn die Ersthelfer der DLRG auch bei Einsätzen an Land offiziell alarmiert würden. Sie kennen sich im Gebiet aus, sind mitunter schneller bei den Hilfesuchenden als der Rettungsdienst. Damit kann wertvolle Zeit gespart werden. Davon profitieren am Ende alle.

## Naturschutz-Arbeiten im Binsfeld geplant

Die Stadt Speyer plant Arbeiten im Naherholungsgebiet Binsfeld, die nach eigener Mitteilung dem Schutz der Natur dienen sollen. Die Verwaltung wolle die Maßnahmen im Umwelt- und Verkehrsausschuss vorstellen und im Frühjahr mit der Umsetzung beginnen. Dabei solle unter anderem die Parksituation verbessert werden. Damit Besucher ihre Autos nicht mehr entlang der Zufahrtswege parken oder diese versperren, soll der große Parkplatz vor Ort laut Ankündigung der Stadt ausgebessert und ausgeschildert werden. Dadurch sollen Rettungswege wie eine Zufahrt für die Feuerwehr gewährleistet sein.

Darüber hinaus plant die Stadt, den Bereich am Ostufer zu renaturieren und einzuzäunen. Laut Umweltdezernentin Irmgard Münch-Weinmann (Grüne) soll damit verhindert werden, dass Besucher diesen Bereich durchqueren: „Leider wurden dem Landschaftsschutzgebiet in der Vergangenheit durch unachtsame Begehungen immer wieder Schäden zugefügt. Die Natur hat hier aber eindeutig Vorrang und der Mensch entsprechend Rücksicht zu nehmen“, wird sie zitiert.

Eine entsprechende Aufforstung könne voraussichtlich erst im Herbst erfolgen, schätzt die Verwaltung. Grund seien die massiven Schäden, die in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten entstanden seien. Die städtischen Maßnahmen im Binsfeld werden sich aller Voraussicht nach über die nächsten Jahre erstrecken.

Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler (SPD) betont die Notwendigkeit der Schritte: „Wenn wir jetzt nicht handeln, dann wird das Binsfeld bald nicht mehr der Freizeitgestaltung dienen können, sondern eher einer Deponie als einem Naherholungsgebiet gleichen.“ Das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur müsse wiederhergestellt werden. /rhp/awac